

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Al-Barā' ibn Mālik

Der Sehnsüchtige nach der Shahādah

www.Ahlu-Sunnah.com

ISLAM NACH QURAN & SUNNAH
UND DEM VERSTÄNDNIS DER SALAF AS-SALIH

Diese Schrift darf nur verbreitet werden,
wenn auf www.Ahlu-Sunnah.com hingewiesen wird.

Er ist der Zweite von zwei Brüdern. Beide lebten für Allāh und gaben dem Propheten, Allāhs Segen und Heil auf ihn, einen Eid, der mit den Tagen gedeihte und blühte. Was den Ersten von ihnen angeht, so ist es Anas ibn Mālik – möge Allāh mit ihm zufrieden sein -, der Bedienstete des Gesandten Allāhs.

Und was den Zweiten angeht, so ist es Al-Barā' ibn Mālik.

Er lebte ein Leben voller Mut und Tapferkeit und sein Motto war: „Allāh – Das Paradies!“

Wer ihn sieht, während er auf dem Wege Allāhs kämpft, so sieht er etwas Unglaubliches, was alles andere übersteigt.

So gehörte Al-Barā', als er mit seinem Schwert Jihād gegen die Mushrikīn machte, nicht zu denen, die den Sieg wollten, auch wenn zu jener Zeit der Sieg das höchste Ziel war. Vielmehr suchte er nach der Shahādah.

Seine ganzen Wünsche waren es als Shahīd zu sterben, und damit sein Gelübde - auf der Erde einer ruhmreichen Schlacht von den Schlachten der Wahrheit und des Islāms - erfüllt wird. Deshalb blieb er von keiner Schlacht zurück.

Eines Tages besuchten ihn seine Brüder. Er erkannte ihr Gesicht und sagte: *„Vielleicht befürchtet ihr, dass ich auf mein Bett sterben werde. Nein, bei Allāh! Mein Herr wird mir die Shahādah nicht verbieten!“*

Allāh machte seinen Glauben wahr. So starb Al-Barā' nicht auf seinem Bett, vielmehr starb er als Shahīd in einer Schlacht von den schönsten Schlachten des Islāms!

Die Tapferkeit Al-Barā's war am Tage von Al-Yamāmah eine Charaktereigenschaft von ihm. Dem Helden angeboren, über den 'Umar ibn Al-Khaṭṭāb hinwies, dass er niemals ein Führer sein soll! Warum? Wegen seinem Mut, seiner Tapferkeit und seinem Suchen nach dem Tod! All dies machte seine Führung für andere Kämpfer zu einem Risiko, das dem Untergang ähnelt!

Al-Barā' und die Armee des Islāms standen am Tag von Al-Yamāmah, unter der Führung von Khālid und sie bereiteten sich für das Gefecht vor.

Er kostete langsam diese Momente, die vergingen als wären sie Jahre, bevor der Führer seine Befehle auf die Armee erlies.

Khālid rief: „Allāhu Akbar!“ Die festen Reihen gingen dann los. Und mit ihnen ging derjenige, der sich nach dem Tod sehnt: Al-Barā' ibn Mālik! Er begann mit seinem Schwert hinter dem großen Lügner Musailamah herzufallen, während die Mushrikīn unter dem Glühen seiner Stärke, wie Herbstblätter zu Boden fielen. Die Armee von Musailamah war weder schwach noch gering, vielmehr war es die gefährlichste aller Armeen der Abtrünnigkeit (Riddah).

Sie waren in ihrer Anzahl und Ausrüstung eine Gefahr, die jede andere Gefahr überstieg.

Sie antworteten dem Angriff der Muslime mit einem Widerstand, den sie fast zum Angriff wechselten.

Al-Barā' ibn Mālik hatte eine schöne und laute Stimme. Der Führer Khālid rief ihm zu: „Rede, o Barā'!“

Da rief Al-Barā' Worte die, die Beredtheit und Stärke überstiegen. Diese sind: „O Leute von Al-Madīnah! Heute habt ihr kein Madīnah mehr! Vielmehr ist es Allāh und das Paradies!“ Worte die, auf die Ruhe des Rufers hinweisen. Ja! Es sind Allāh und das Paradies!!

Und in diesem Moment, ist es nicht erwünscht, dass sich die Gedanken um etwas anderes drehen. Sogar um Al-Madīnah, die Hauptstadt des Islāms und das Land in dem sie ihre Häuser, Frauen und Kinder zurückließen. Es ist nicht erwünscht, dass sie darüber nachdenken, weil, wenn sie heute besiegt werden, so wird es dort kein Madīnah mehr geben. Die Zeit verging und die Schlacht kehrte danach zu ihrem ersten Verfahren zurück. Die Muslime schritten voran. Ein starker Sieg eilte ihnen voraus. Und die Mushrikūn fielen auf den Boden einer verwerflichen Niederlage. Al-Barā' ibn Mālik ging mit seinen Brüdern mit der Flagge Muḥammads, Allāhs Segen und Heil auf ihn, zu ihrem Treffpunkt. Und die Mushrikūn strömten flüchtend nach hinten und schützten sich durch eine große Burg und schlossen die Tore. Hier hob sich die Stimme Al-Barā's: „O ihr Muslime! Tragt mich und werft mich in ihrer Burg!“ Al-Barā' zögerte nicht, dass sein Volk ihn trug und wegschleuderte. Er bestieg die Mauer, warf sich selbst im Innern der Burg und öffnete das Tor für die Muslime. Und die Armee der Muslime drang voran.

Jedoch hat sich der Traum Al-Barā's nicht verwirklicht. Weder töteten ihn die Schwerter der Mushrikīn, noch traf er den Tod, den er sich selbst wünschte!

Abū Bakr – möge Allāh mit ihm zufrieden sein – sprach die Wahrheit als er sagte: „Eifere nach dem Tod, so wird dir Leben geschenkt.“ Es ist wahr, dass den Körper des Helden, an jenem Tage, mehr als achtzig Schläge von den Schwertern der Mushrikīn trafen. Er wurde mehr als achtzig Mal verwundet. Er weilte nach der Schlacht einen ganzen Monat, in dem Khālid ibn Al-Walīd selbst die Behandlung Al-Barā's kontrollierte. Al-Barā' wurde von den Wunden des Tags des Gerichts geheilt.

In einer der Schlachten Iraks, wandten sich die Perser, in ihrem Kampf gegen die Muslime, an allen schlimmen und bestialischen Dingen zu denen sie imstande waren. Sie benutzten Haken, die an, mit Feuer erhitzten Ketten befestigt waren, welche sie von ihren Burgen warfen. So werden die Muslime, die es abbekommen und sich nicht davon lösen können, gezogen.

Al-Barā' und sein bedeutender Bruder Anas ibn Mālik wurden mit einer Gruppe von Muslimen zu einem Befehl von dieser Burg beauftragt. Plötzlich fiel einer dieser Haken und es hing an Anas. Anas konnte die Kette nicht berühren, um sich zu befreien, da daraus Flammen und Feuer kamen.

Al-Barā' schaute auf den Schauplatz. Er beeilte sich in Richtung seines Bruders, der von der erhitzten Kette zum Dach der Mauer dieser Burg gehoben wurde. Er hielt sich mit seinen Händen an der Kette fest und begann es mit starkem Leid anzupacken, bis er es zerbrach! Anas wurde gerettet und Al-Barā', und jene die mit ihm waren, warfen einen Blick auf seine Hände, doch sie fanden sie nicht auf ihren Plätzen.

Alles was darin an Fleisch war, verschwand. Es blieben nur die Knochen, braun und verbrannt! Der Held verbrachte noch eine lange und langsame Behandlungszeit.

Ist die Zeit des Sehnsüchtigen des Todes nicht gekommen, dass er nun endlich sein Ziel erreicht?

Und hier ist die Schlacht von Tustar! Die Muslime begegneten der Armee der Perser. Der Krieg begann mit einem Gefecht. Al-Barā' fiel alleine über 100 Kämpfer der Perser her. Dann trafen die Armeen aufeinander und die Toten fielen, von beiden Seiten schnell zu Boden. Und die Mitte waren die Shuhada der Schlacht. Dort war Al-Barā', sein Gesicht hob er ruhig und lächelnd, wie das Licht im Sonnenaufgang. Er packte mit seiner Rechten etwas Erde, dass mit seinem reinen Blut parfümiert wurde und sein Schwert war gestreckt an seiner Seite. Der Reisende erreichte sein Haus und er beendete, mit seinen Brüdern, den Shuhadā', die Reise eines würdigen und gewaltigen Lebens.

Und es wird ihnen zugerufen: "Siehe, das ist der (Paradies)garten. Er ist euch zum Erbe gegeben worden für das, was ihr zu tun pflegtet." [7:43]

Unter den Gläubigen gibt es Männer, die das wahr gemacht haben, wozu sie sich Allāh gegenüber verpflichteten. Unter ihnen gibt es manche, die ihr Gelübde er füllt haben; und unter ihnen gibt es manche, die noch warten (müssen). Und sie haben keine Änderung vorgenommen; [33:23]